



Fakultätssymposium der Fakultät I

Geistes- und Bildungswissenschaften

Gleichstellung und Diskriminierungsfreiheit

30. Januar 2019

9:00 – 16:00 Uhr

TU-Direktzugang: 201221

Inhaltsverzeichnis

Geleitworte	2
Programmablauf.....	3
Abstracts der einzelnen Angebote der Institute und Zentren	6
Institut für Berufliche Bildung und Arbeitslehre	6
Digitales Spiel zur gendersensiblen Berufsorientierung: Serena Supergreen Vielfalt leben – personale und soziale Kompetenzen für eine diversitäre Gesellschaft	
Institut für Erziehungswissenschaft	6
Bildungsferne oder von Bildung Ferngehaltene? Studierende mit nicht-akademischem Bildungshintergrund als Zielgruppe in den Blick nehmen Diversity und Bildungsgerechtigkeit an Hochschulen – Exemplarische Sondierung von Leitbildern hands on: Bildungsmaterialien differenzsensibilisiert unter die Lupe genommen Lehramtsstudierende mit Kopftuch – eine besondere Herausforderung für die Hochschule? Mobbing und Cybermobbing unter Studierenden – Handlungsbedarf für Lehrende? Studieren mit Behinderung oder chronischer Erkrankung – Auf dem Weg zu einer Hochschule für Alle	
Institut für Kunstwissenschaft und Historische Urbanistik	7
Frauen, Kunst, Mittelalter – Ein wissenschaftliches Speed-Dating Stadtforschung und Gleichstellung für internationale Wissenschaftler*innen	
Institut für Philosophie, Literatur-, Wissenschafts- und Technikgeschichte	8
„Ich habe einfach gemacht, was ich gerne machen wollte“ – Philosophinnen als role models	
Institut für Sprache und Kommunikation.....	8
Barrierefreiheit durch mehrsprachige Hochschulkommunikation Gebildeter Antisemitismus: (k)ein Widerspruch? Gendern oder Nichtgendern – das ist hier die Frage	
Zentrum für Antisemitismusforschung	9
Antisemitische Verschwörungstheorien und die Herausforderung im Zeitalter des Social Network	
Zentrum für interdisziplinäre Frauen- und Geschlechterforschung	9
Den „Kanon“ dekolonialisieren	
Zentrum für interdisziplinäre Frauen- und Geschlechterforschung/Institut für Philosophie, Literatur-, Wissenschafts- und Technikgeschichte	10
Erfahrungen und Umgangsweisen mit strategischen Störungen: Eine Austauschplattform für Lehrende und Studierende	
Fachschaftsinitiative Kultur und Technik	10
Mit Sofa und Getränk – Kollektiver Brainstorm zum Thema Diversität an der Universität	
Veranstaltungsstandorte	11
Kontakt	11

Liebe Mitglieder der Fakultät I und liebe Gäste,

unser Fakultätssymposium „Gleichstellung und Diskriminierungsfreiheit“ greift Fragen konzertiert und breit adressiert auf, die bereits in unserer Fakultät diskutiert werden. Im Rahmen von drei durch die Gleichstellungskommission der Fakultät I initiierten und organisierten Workshops, die im November und Dezember 2017 sowie im Mai 2018 stattgefunden haben, haben sich Fakultätsmitglieder gruppenübergreifend mit dem Thema (Anti-)Diskriminierung im Hochschulalltag befasst. In diesem Rahmen ist die Idee entstanden, sich als gesamte Fakultät diesen Fragen zu stellen. Das Fakultätssymposium ist der erste Schritt in einem solchen gemeinsamen Reflexions- und Verständigungsprozess.

Das Fakultätssymposium widmet sich damit den im Leitbild der Technischen Universität formulierten Grundsätzen der Chancengleichheit und Diskriminierungsfreiheit und fragt, wie sich diese Grundsätze im Studien- und Arbeitsalltag an unserer Fakultät umsetzen lassen.

Ziel des Fakultätssymposiums ist es, durch Vorträge, Impulsreferate, Workshops und Diskussionsrunden Herausforderungen in den verschiedenen Handlungsfeldern von Lehre, Forschung und Verwaltung zu identifizieren, Lösungsansätze zu sondieren und nächste Schritte für Gleichstellung und Diskriminierungsfreiheit handlungsorientiert zu planen.

Die Mitglieder der Gleichstellungskommission danken allen Vortragenden und Moderator*innen für ihre engagierte Bereitschaft an dem Fakultätssymposium mitzuwirken und freuen sich auf vielfältigen anregend-erkenntnisreichen Austausch.

Helga Marburger, Petra Lucht, Aline Oloff, Lisa Fischer, Barbara Engel, Hildegard Hantel, Nina Krampitz, Simon Kennerknecht, Mielt Xyländer
(Mitglieder der Gleichstellungskommission der Fakultät I)

Lisa Braun, Julia Döring
(Nebenamtliche Frauenbeauftragte der Fakultät I)

Programmablauf

I

LICHTHOF im Hauptgebäude der TUB

9:00 Uhr

Begrüßung

Prof. Dr. Hans-Christian von Herrmann (Dekan der Fakultät I)

Prof. Dr. Helga Marburger (Vorsitzende der Gleichstellungskommission der Fakultät I)

9:30 Uhr

Auftakt und Diskussion

Prof. Dr. Urmila Goel

Diskriminierungskritische Hochschule – Herausforderungen und Handlungsmöglichkeiten

10:30-11:00 Uhr

Kaffeepause

II

11:20-13:00 Uhr

Parallele Angebote der Institute und Zentren der Fakultät I an unterschiedlichen Standorten

Institut für Berufliche Bildung und Arbeitslehre

Raum MAR 1.049 Workshop

Beginn 11:20 Digitales Spiel zur gendersensiblen Berufsorientierung: Serena
und 12:00 Supergreen (Dr. Pia Spangenberg)

Raum MAR 1.050 Workshop

Beginn 11:20 Vielfalt leben – personale und soziale Kompetenzen für eine diversitäre
Gesellschaft (Ayla Kadi)

Institut für Erziehungswissenschaft

Raum MAR 6.052 Workshop

Beginn 11:20 Bildungsferne oder von Bildung Ferngehaltene? Studierende mit
nicht-akademischem Bildungshintergrund als Zielgruppe in den Blick
nehmen (Prof. Dr. Kirsten Lehmkuhl, Birgit Peter, Dr. Marcus Eckelt)

Raum MAR 0.001 Workshop

Beginn 11:20 Diversity und Bildungsgerechtigkeit an Hochschulen – Exemplarische
und 12:00 Sondierung von Leitbildern (Nina Hackmann)

Raum MAR 2.057 Workshop
Beginn 11:20 hands on: Bildungsmaterialien differenzsensibilisiert unter die Lupe
und 12:00 genommen (Dr. des. Karen Geipel, Lisa Fischer)

Raum MAR 2.071 Impulsreferat/Diskussion
Beginn 11:20 Lehramtsstudierende mit Kopftuch – eine besondere Herausforderung
für die Hochschule? (Prof. Dr. Christiane Griese)

Raum MAR 2.070 Workshop/Impulsreferat/Diskussion
Beginn 11:20 Mobbing und Cybermobbing unter Studierenden – Handlungsbedarf
und 12:00 für Lehrende? (Prof. Dr. Jan Pfetsch, Dr. Anja Schultze-Krumbholz)

Raum MAR 2.062 Workshop
Beginn 11:20 Studieren mit Behinderung oder chronischer Erkrankung – Auf dem
und 12:00 Weg zu einer Hochschule für Alle (Dr. Irene Demmer-Dieckmann)

Institut für Kunstwissenschaft und Historische Urbanistik

Raum A Foyer Speed-Dating
Beginn 11:20 Frauen, Kunst, Mittelalter – Ein wissenschaftliches Speed-Dating
(Dr. Isabelle Dolezalek, Dr. des. Andreas Huth)

Raum HBS6, 103 Podiumsdiskussion (englisch)
Beginn 11:20 Stadtforschung und Gleichstellung für internationale
Wissenschaftler*innen (Ivan Alfonso-Burgos, Dr. Emily Bereskin,
Dr. Bota Kassymbekova, Dr. Muzaffer Kaya, Dr. Avi Sharma, Moderati-
on: Prof. Dr. Dorothee Brantz)

Institut für Philosophie, Literatur-, Wissenschafts- und Technikgeschichte

Raum H 3002 Workshop
Beginn 11:20 „Ich habe einfach gemacht, was ich gerne machen wollte“ –
und 12:00 Philosophinnen als *role models* (Prof. Dr. Birgit Beck, Dr. Tatjana Noemi
Tömmel)

Institut für Sprache und Kommunikation

Raum H 4105/06 Vortrag/Diskussion
Beginn 11:20 Barrierefreiheit durch mehrsprachige Hochschulkommunikation
(Dr. des. Kristina Pelikan, Prof. Dr. Thorsten Roelcke, Julia Kron)

Raum H 3001 Impulsreferat
Beginn 11:20 Gebildeter Antisemitismus: (k)ein Widerspruch?
(Prof. Dr. Monika Schwarz-Friesel)

Raum H 3004 Impulsreferat/Erfahrungsaustausch
Beginn 12:00 Gendern oder Nichtgendern – das ist hier die Frage (Maria Fritzsche)

Zentrum für Antisemitismusforschung

Raum MAR 6.004 Workshop
Beginn 11:20 Antisemitische Verschwörungstheorien und die Herausforderung im
und 12:00 Zeitalter des Social Network (Dr. Juliane Wetzel)

Zentrum für interdisziplinäre Frauen- und Geschlechterforschung

Raum MAR 2.013 Workshop
Beginn 11:20 Den „Kanon“ dekolonialisieren
(Prof. Dr. Petra Lucht, Dr. Aline Oloff, Dr. Inka Greusing)

Zentrum für interdisziplinäre Frauen- und Geschlechterforschung/Institut für Philosophie, Literatur-, Wissenschafts- und Technikgeschichte

Raum H 3003a Erfahrungsaustausch
Beginn 11:20 Erfahrungen und Umgangsweisen mit strategischen Störungen: Eine
und 12:00 Austauschplattform für Lehrende und Studierende (Dr. Pat Treusch,
Nina Lorkowski, Katrin M. Kämpf, Alina Gotha, Diana Drechsel, Anne
Jellinghaus)

Fachschaftsinitiative Kultur und Technik

Raum MAR 2.072 Offenes Gesprächs- und Aktionsangebot
Beginn 11:20 Mit Sofa und Getränk – Kollektiver Brainstorm zum Thema Diversität
an der Universität (Mielt Xylander, Simon Kennerknecht)

13:00-14:30 Uhr
Mittagspause

III

LICHTHOF im Hauptgebäude der TUB

ab 14:00 Uhr
Postergalerie im Lichthof mit den Ergebnissen des Vormittags

14:30-15:45 Uhr
Ergebnisse – Dynamisches Podium
Moderation: Prof. Dr. Urmila Goel
Herausforderungen, Lösungsansätze, nächste Schritte für Gleichstellung und
Diskriminierungsfreiheit in Geistes- und Bildungswissenschaften

15:45-16:00 Uhr
Abschlussworte
Mitglieder der Gleichstellungskommission der Fakultät I
Prof. Dr. Helga Marburger
Dr. Aline Oloff
Barbara Engel
Mielt Xylander
Simon Kennerknecht

Abstracts der einzelnen Angebote der Institute und Zentren

Institut für Berufliche Bildung und Arbeitslehre

Digitales Spiel zur gendersensiblen Berufsorientierung Serena Supergreen

Dr. Pia Spangenberg

Im Workshop werden die Potenziale von Serious Games zur gendersensiblen Berufsorientierung am Beispiel vom Spiel „Serena Supergreen und der abgebrochene Flügel“ aufgezeigt. Sie bekommen Gelegenheit, das Spiel vor Ort zu spielen und didaktische Begleitmaterialien zu erproben. Abschließend werden erste Evaluationsergebnisse und Erfahrungen an Schulen diskutiert.

Vielfalt leben – personale und soziale Kompetenzen für eine diversitäre Gesellschaft

Ayla Kadi

In einer diversitären Gesellschaft unterscheiden sich Menschen in ihren Einstellungen, Verhaltens- und Kommunikationsstilen. Dies betrifft nicht nur die üblichen Diversity Dimensionen sondern auch persönliche Erfahrungen und gesellschaftliche Framingprozesse. Irritationen entstehen dann, wenn unbewusste Anteile im zwischenmenschlichen Kontakt miteinander resonieren. Durch Klärung dieser Irritationen lassen sich soziale Distanzen überwinden. In diesem Workshop schauen wir uns an, was jemensch dafür tun kann, um mehr Vielfalt zu leben.

Institut für Erziehungswissenschaft

Bildungsferne oder von Bildung Ferngehaltene? Studierende mit nicht-akademischem Bildungshintergrund als Zielgruppe in den Blick nehmen

Dr. Marcus Eckelt, Prof. Dr. Kirsten Lehmkuhl, Birgit Peter

Ob ein Studium aufgenommen und erfolgreich beendet werden kann, hängt mit dem familiären Bildungshintergrund zusammen: Kinder aus nicht-akademischen Elternhäusern studieren deutlich seltener und anders. In diesem Workshop werden wir diskutieren, wodurch sich diese Studierendengruppe auszeichnet und welche besonderen Bedarfe sie hat. Dabei orientieren wir uns an dem Konzept der "rationalen Pädagogik" von Bourdieu.

Diversity und Bildungsgerechtigkeit an Hochschulen – Exemplarische Analyse von Leitbildern

Nina Hackmann

Hochschulleitbilder – nichts als Phrasen? Durchaus nicht. Als „Aushängeschilder“ von Universitäten legen sie nicht nur Ziele und Aufgaben offen, auch Selbstverpflichtungen werden hier transparent. Im Workshop geht es um Leitbildanalyse und –vergleich mittels kritischer Fragen: Wie positionieren sich Unis jeweils bezogen auf Bildungsgerechtigkeit und Vielfalt? Welche Differenzmerkmale werden benannt, welche nicht? Welche Bedeutung wird ihnen eingeräumt? Werden z.B. Geschlecht und Herkunft gemeinsam betrachtet und Diskriminierung als solche benannt? – Ein spannendes Unterfangen, auch auf die eigene Hochschule übertragbar.

„hands on: Bildungsmaterial differenzsensibilisiert unter die Lupe genommen“

Dr. des. Karen Geipel, Lisa Fischer

In diesem Workshop steht die Verbundenheit von *Bildung und Differenz* im Mittelpunkt. Anhand ausgewählter Materialien wird der Blick dafür geschärft, *wie* diese als Gegenstand von Lehr- und Lernprozessen in die (Re-)Produktion von Differenz- bzw. Geschlechtervorstellungen involviert sind.

Lehramtsstudierende mit Kopftuch – eine besondere Herausforderung für die Hochschule?

Prof. Dr. Christiane Griese

Debatten um das "Tragen des Kopftuches" in öffentlichen Institutionen der Bundesrepublik Deutschland werden seit Beginn der 2000er Jahre auf unterschiedlichen gesellschaftlichen Ebenen geführt. Universitäten und Hochschulen als Organisationen der öffentlichen Hand haben sich bisher nicht zum Tragen des Kopftuches von muslimischen Studentinnen in Lehrveranstaltungen dezidiert positioniert. Vor dem Hintergrund aktueller juristischer Auseinandersetzungen um das "Kopftuchverbot" in öffentlichen allgemeinbildenden Schulen ist jedoch die Lehrkräftebildung betroffen. Es scheint an der Zeit, dass sich die entsprechenden Studiengänge bzw. Fakultäten mit der aktuellen Situation beschäftigen.

Mobbing und Cybermobbing unter Studierenden – Handlungsbedarf für Lehrende?

Prof. Dr. Jan Pfetsch, Dr. Anja Schultze-Krumbholz

Auch in der universitären Lehre treten Konflikte unter Studierenden auf. Wie häufig finden wiederholte Beleidigungen, Bedrohungen oder Ausgrenzung Einzelner, die sich schwer selbst helfen können (Mobbing), statt und wie häufig werden digitale Medien dafür genutzt (Cybermobbing)? Anhand einer eigenen Befragung zu Cybermobbing unter Studierenden und im Diskurs wird in diesem Workshop der Blick auf Formen, Prävalenz und mögliche Gründe von Mobbing und Cybermobbing unter Studierenden geworfen.

Studieren mit Behinderung oder chronischer Erkrankung – Auf dem Weg zu einer Hochschule für Alle

Dr. Irene Demmer-Dieckmann

An jedem Seminar nehmen – statistisch gesehen – 2-3 Studierende mit studienerschwerender Beeinträchtigung teil. Wie gut gelingt die inklusive Bildung in der Hochschule? Welche Barrieren müssen von Studierenden und Lehrenden überwunden werden?

Institut für Kunstwissenschaft und Historische Urbanistik

Frauen, Kunst, Mittelalter – Ein wissenschaftliches Speed-Dating

Dr. Isabelle Dolezalek, Dr. des. Andreas Huth

An acht Tischen suchen acht Expert*innen Kontakt: Beim wissenschaftlichen Speed-Dating im Foyer des Instituts für Kunstwissenschaft wird diskutiert über Agnes' großen Schatz, Frauen mit Geld (und umgekehrt), stickende Männer, Gender-Schach, merkwürdige Liebesspiele, vorbildliche Mörderinnen, queere Blicke ins Museum und ein bis heute gültiges Frauenverbot. Interessierte dürfen Platz nehmen, Fragen stellen, widersprechen und mitdenken. Ihnen sitzen als Expert*innen Studierende der TU Berlin, Mitarbeiter*innen und eingeladene Wissenschaftler*innen gegenüber. Nach fünf Minuten ertönt ein Gong ...

Die Diskussionsthemen hinterfragen konventionelle Rollenbilder, untote Klischees und stereotype Zuschreibungen und thematisieren so die Aktualität und Relevanz kunsthistorischer Forschung.

Stadtforschung und Gleichstellung für internationale Wissenschaftler*innen

Ivan Alfonso-Burgos, Dr. Emily Bereskin, Dr. Bota Kassymbekova, Dr. Muzaffer Kaya, Dr. Avi Sharma, Moderation: Prof. Dr. Dorothee Brantz

Viele junge Wissenschaftler*innen kommen nach Deutschland zum Studieren, Promovieren oder als Postdoc Stipendiat*innen. Aber was, wenn die erste Stelle oder Förderung ausgefallen sind, wie geht es dann weiter? Wenn wir also über Gleichstellung nachdenken, gilt es auch zu fragen: was bedeutet Gleichstellung für internationale Wissenschaftler*innen? Das CMS beteiligt sich am diesjährigen Fakultätstag mit einer Podiumsdiskussion bei der Fragen rund um wissenschaftliche Internationalisierung gemeinsam mit dem Publikum diskutiert werden sollen. Die Diskussion findet auf Englisch statt.

Institut für Philosophie, Literatur-, Wissenschafts- und Technikgeschichte

„Ich habe einfach gemacht, was ich gerne machen wollte“ – Philosophinnen als *role models*

Prof. Dr. Birgit Beck, Dr. Tatjana Tömmel

Ausgehend von der antiken Tugendethik hat die Rolle des Vorbilds eine lange philosophische Tradition. Die ungebrochene Aktualität der Vorbildfunktion gerade akademischer Lehrer*innen ist Gegenstand des Workshops. Am Beispiel einer besonderen Philosophin und – im besten Sinne des Wortes – eigensinnigen Persönlichkeit, Hannah Arendt, möchten wir gemeinsam mit den Teilnehmer*innen Kriterien für eine solche Vorbildfunktion erarbeiten und ein kritisches Bewusstsein für die inhärente Dialektik normativer Anforderungen an Philosophinnen als *role models* schärfen.

Institut für Sprache und Kommunikation

Barrierefreiheit durch mehrsprachige Hochschulkommunikation

Dr. des. Kristina Pelikan, Prof. Dr. Thorsten Roelcke, Julia Kron

Fachsprachliches (z.B. Verwaltungstermini) und Einzelsprachliches (z.B. nur deutsche Webpräsenzen) behindern die Verständlichkeit und gefährden somit die Gleichstellung unterschiedlicher Zielgruppen der Hochschulkommunikation. Auch im Rahmen der zu fördernden Internationalisierung sind die oft fehlende Sensibilisierung und konkrete Maßnahmen essentiell. Funktionale Mehrsprachigkeit kann und sollte zur Gleichstellung eingesetzt werden.

Gebildeter Antisemitismus: (k)ein Widerspruch?

Prof. Dr. Monika Schwarz-Friesel

Judenfeindschaft kam als kognitives Gedankengut und kollektiver Gefühlswert immer aus der gebildeten Mitte und hat diese bis heute nicht verlassen. Vor allem ein Blick auf die judeophoben Diskussionen des Bildungsbürgertums im 19. Jahrhundert (z.B. Berliner Antisemitismusstreit) und auf die Behandlung der jüdischen Wissenschaftler*innen an deut-

schen Universitäten 1933 zeigt, wie tief verankert Ressentiments im kulturellen Bewusstsein und anti-jüdische Sprachgebrauchsmuster im kommunikativen Gedächtnis auch von hoch gebildeten Personen waren. Antisemitismus ist nicht als Vorurteilssystem, sondern als ein im abendländischen Kulturgut begründetes Glaubens- und Weltanschauungssystem zu verstehen. Bis zum heutigen Tag spiegelt sich dies besonders in den Sprachgebrauchsmustern und diskursiven Strukturen wider. Anhand aktueller Beispiele aus dem akademischen und universitären Diskurs wird erläutert, wie Sprache als mentales Gewaltinstrument benutzt wird, um mittels direkter und indirekter Sprechakte Jüdinnen und Juden zu diskriminieren und diskreditieren.

Gendern oder Nichtgendern – das ist hier die Frage

Maria Fritzsche

„Der akademischen Tradition folgend verwende ich das generische Maskulinum“ und ähnliche Begründungen finden sich zuhauf in Abschlussarbeiten von Studierenden. Doch verschenkt diese junge Generation damit nicht ihr Potenzial, den wissenschaftlichen Diskurs zu gestalten?

Nach einem Impulsvortrag ist eine anschließende outputorientierte Diskussion geplant.

Zentrum für Antisemitismusforschung

Antisemitische Verschwörungstheorien und die Herausforderung im Zeitalter des Social Network

Juliane Wetzel

Verschwörungstheorien bieten monokausale Erklärungsmuster für komplizierte Sachverhalte. Sie sind nicht immer, aber häufig antisemitisch konnotiert, weil ein mannigfaches Repertoire von Stereotypen über Juden existiert, das mit dem Internet eine Plattform gefunden hat, über die sich antisemitische Zuschreibungen leicht verbreiten lassen.

Studierende werden heute durch Internet und Soziale Medien beeinflusst und kommen mit Verschwörungsgedanken in Berührung, die sie häufig nicht entziffern können, weil ihnen das Wissen fehlt. Die Lehrenden müssen auf solche Argumentationen vorbereitet sein, um sie zu dekonstruieren.

Zentrum für interdisziplinäre Frauen- und Geschlechterforschung

Den ›Kanon‹ dekolonisieren

Prof. Dr. Petra Lucht, Dr. Inka Greusing, Dr. Aline Oloff

Bildungsfragen sind Machtfragen. Diese Feststellung gilt nicht allein bezogen auf den Zugang zu Bildung, sondern ebenso auf die in Bildungsinstitutionen vermittelten Inhalte.

Ein Kanon ist in dieser Perspektive Ergebnis von Aushandlungsprozessen über das legitime Wissen eines Faches; ein Kanon ist somit immer auch Spiegel von Machtverhältnissen.

Ausgehend von Schwarzer und postkolonialer Kritik an der *weißen* Universität möchten wir in unserem Workshop an konkreten Beispielen überlegen, wie die Dekolonialisierung von Wissen auf der Ebene der Lehre aussehen kann.

**Zentrum für interdisziplinäre Frauen- und Geschlechterforschung/Institut für Philosophie,
Literatur-, Wissenschafts- und Technikgeschichte**

**Erfahrungen und Umgangsweisen mit strategischen Störungen: Eine Austauschplattform
für Lehrende und Studierende**

*Dr. Pat Treusch, Nina Lorkowski, Katrin M. Kämpf, Alina Gotha, Diana Drechsel, Anne
Jellinghaus*

In diesem Workshop wollen wir uns zu einem Phänomen austauschen, dass wir als strategische Störung in der Lehre erfassen. Sind systematische – häufig rassistische und sexistische – Provokationen oder Beleidigungen in den sozialen Medien bereits seit einiger Zeit zu beobachten und werden bspw. in Bezug auf Hate-Speech und Trolling problematisiert, so gibt es für Störungen dieser Art in Lehr-Lern-Settings an Hochschulen noch keine etablierten Austausch- oder Weiterbildungsmöglichkeiten. Hier setzt der Workshop an und lädt die teilnehmenden Lehrpersonen und Studierenden dazu ein, mit uns gemeinsam zu reflektieren, welche Formen dieses Phänomen annimmt und ob diese aus der jeweiligen Perspektive als Problem in Lehrveranstaltungen wahrgenommen werden und wenn ja – inwiefern? Lässt sich ein Schema erkennen?

Teil des Workshops soll es auch sein, gemeinsam darüber zu diskutieren, welchen Umgang sich Lehrpersonen und Studierende in Situationen, in denen es zu strategischen Störungen kommt, mit diesen wünschen.

Fachschaftsinitiative Kultur und Technik

Mit Sofa und Getränk - Kollektiver Brainstorm zum Thema Diversität an der Universität

Miett Xylander, Simon Kennerknecht

Die KULT-Ini möchte im Zuge des Fakultätssymposiums in ihrem Raum MAR 2.072 einladen. Mit Sofa und Getränk soll hier unmoderiert, kollektiv und fehlerfreundlich diskutiert werden, ob und wie uns Studierenden Diversität und Gleichstellung im Universitätsalltag begegnet, und ob es dabei Forderungen und Entwicklungen gibt, die mehr Aufmerksamkeit benötigen.

Veranstaltungsstandorte

Begrüßung und Auftakt sowie Ergebnisse und Abschlussworte:
Lichthof im Hauptgebäude, Straße des 17. Juni 135

Angebote der Institute und Zentren:

H = Hauptgebäude, Straße des 17. Juni 135

HBS 6 = Hardenbergstraße 6

MAR = Marchstraße 23

A Foyer = Foyer des Instituts für Kunstwissenschaft, Gebäude A (Architektur), Flachbau, Erdgeschoss, Straße des 17. Juni 150/152

Kontakt

Prof. Dr. Helga Marburger

Sekr. MAR 2-6

E-Mail: helga.marburger@tu-berlin.de

Notizen

